

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

134 (11.11.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 134.

Samstag den 11. November

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mt. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile über deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

*) Durlach, 10. Nov. Der gestern Abend im Gasthaus zum Lamm von Herrn Dr. Sieghart gehaltene Vortrag war zahlreich besucht und die laute Anerkennung der Zuhörer rechtfertigte auch hier den vorangegangenen schönen Ruf des Vortragenden. Wir glauben in keiner besseren Weise den Werth des Vortrages zu kennzeichnen, als mit dem Urtheile der „Karlsruher Zeitung“:

Der Vortragende verbreitete sich, von der niedersten Lebens-thätigkeit im Pflanzenreich ausgehend, über die verschiedenen Erscheinungen des Lebens, wie sie in gesteigerter Weise in der Muskel- und Nerven-thätigkeit animalischer Existenzen zu Tage treten, und ging dann auf das Leben des Menschen über, das ja bei seinem Beginne auch ein rein animalisches ist. Eingehend und von scharfer, sorgfältiger Beobachtung geleitet, entwickelte der Redner das allmähliche Erwachen der Intelligenz des Kindes durch die Einwirkung der Außenwelt, wobei er als Hauptmomente den Gebrauch articulirter Laute, die Sprache, als Kennzeichen der Superiorität über alle anderen lebenden Wesen und den Tag, wo das Kind zum ersten Mal in der Erkenntniß seiner Individualität von sich in der 1. Person spricht, den Tag des ersten „Ich“, als geistigen Geburtstag desselben hervorhob. Es wurde nun die weitere Entwicklung der Vernunft verfolgt, die ohne ein Gegengewicht von außen zur Rücksichtslosigkeit gegen Andere, zum vollendeten Egoismus führt. Dieses Gegengewicht nun ist das Gemüthsleben, das nach Dr. Sieghart durch die Liebe, durch das Aufgehen der eigenen Person in dem geliebten Gegenstand geweckt und durch die daraus entstehenden Familienbände groß gezogen wird. Auf Zusammenwirken von Geist und Gemüth in der Familie baut der Redner den Gemeinde- und Staatsverband mit seinen idealen Gütern der Freiheit und Gleichheit auf. — Der Vortrag Dr. Sieghart's ist fließend, klar, in sich geeinigt und vermeidet es, durch Schlagworte und hohle Phrasen zu blenden. Die Wärme, mit der er spricht, wenn er einen gemüthsreichen oder erhabenen Stoff behandelt, wirkt sympathisch auf den Zuhörer und läßt es auch ihm warm um's Herz werden.

[.] Aue, 8. Nov. Von 133 Wahlberechtigten beteiligten sich bei der heutigen Bürgermeistervahl 125. Der bisherige Bürgermeister Cramer erhielt 43 Stimmen, während auf den früheren Rathschreiber und jetzigen Gemeinderath Heinrich Postweiser 82 Stimmen fielen. Der Letztere gilt somit als erwählt.

*) Königsbach, 9. Nov. Heute fand hier Bürgermeistervahl statt. Von 447 Stimmberechtigten machten 329 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Der bisherige Bürgermeister Bürk erhielt 14 Stimmen, der jetzige Gemeinderath und Gemeindecassier Johann Wenz 309 Stimmen und Gemeindecassier Vogt 5 Stimmen. Ein Stimmzettel war unbeschrieben. Gemeindecassier Wenz gilt hiernach als mit der gesetzlich erforderlichen Stimmzahl erwählter Bürgermeister.

— Herr Dr. Grimm, Präsident des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz ist vom Wahlbezirk Bruchsal-Eppingen in den Reichstag gewählt worden.

Deutsches Reich.

— Die Neuwahlen für den Reichstag werden unmittelbar nach Ablauf der gegenwärtigen Legislatur-Periode stattfinden und zu dem Ende schon jetzt und zwar so zeitig vorbereitet werden müssen, daß die Wahllisten schon in der ersten Woche des Dezember ausgelegt werden können.

Köln, 2. Nov. Nach langem Schweigen hat die Kaiser-glocke heute wieder einmal ihre ehrene Stimme erschallen lassen. Dieses Mal galt es, den neuen Klöppel zu probiren. Der Klang entwickelte sich schön und runder wie früher, allein der Aufschlag geschah nur auf einer Seite.

— Optimisten, das heißt Leute, die alles von der besten Seite, und Pessimisten, das heißt Leute, die alles von der bösen Seite ansehen, dockern wieder an der orientalischen

Frage herum. Die Pessimisten oder Schwarzseher sagen, über das russische Ultimatum sind wir zwar glücklich hinüber und beim Waffenstillstand angekommen, aber das dicke Ende kommt nach. Der Streit, wie den Christen in der Türkei ein besseres Loos bereitet werde und der Streit, welche Bürgschaften der Sultan für seine Versprechungen geben soll — darüber wird's zum Krieg kommen, weil Rußland Krieg will. Die Optimisten oder Hellsehen sagen: Zeit gewonnen, viel gewonnen! Ja, sie wollen sogar wissen, daß Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich und Italien, samt andern Worten ganz Europa sich dahin geeinigt hätte, dem Sultan die Durchführung weitgehender Verbesserungen im Sinne der Note Andrassy's vom 31. Dezember v. J. zu empfehlen und durchzusetzen und so die Türkei in ihrem jetzigen Zustande zu erhalten. Rußland werde allein stehen. Vorläufig gibt's eine Konferenz, ob in Konstantinopel oder Brüssel ist ungewiß.

— Wie kommt ein Dienstmädchen in den vornehmen preussischen Staats-Anzeiger unter Minister, Generale, Oberste, Geheimräthe, Direktoren u. mit glänzenden Titeln, Mitteln und Orden mitten hinein? Etwa wie Saul unter die Propheten? Der Leser urtheile selbst. Ein junges Mädchen, Sophie Adolphine Ahlschlager, diente bei einer Herrschaft in der Kurstraße in Berlin; da brach in der Nacht Feuer aus und griff furchtbar rasch um sich, schon brannte ein Altan vor dem Zimmer, in welchem die Kinder der Herrschaft schliefen, lichterloh; das wadere, unerschrockene Mädchen lief dreimal durch das Feuer hin und zurück und rettete unter eigener Lebensgefahr die fünf Kinder vom Feuertod. Sie hat dafür die Rettungsmedaille am Bande erhalten und so ist sie in den Staats-Anzeiger gekommen.

— In Stuttgart ist Herr von Heuglin gestorben, berühmt und hochverdient durch seine Entdeckungsreisen in Afrika.

N. Kiel, 26. Okt. Begünstigt vom herrlichsten Wetter hat Kiel soeben das Fest seiner Universitäts-Einweihung in würdigster Weise begangen. Am 24. Oktober, Abends 5 Uhr, vereinigte die Abschiedsfeier vom alten Gebäude die Festtheilnehmer in der großen Aula desselben, wo Seine Magnificenz der Rektor die Festgäste begrüßte und den Dank der Universität aussprach allen denen, die beigetragen hatten, den lange Jahre hindurch gehegten Wunsch, ein der Wissenschaft würdigeres und den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Gebäude zu besitzen, zu verwirklichen. Er dankte insbesondere den 72 Lokal-Comitees, die über ganz Schleswig-Holstein zerstreut 300,000 Mark gesammelt hatten, um der Stadt Kiel ein neues Gebäude zu schenken. Dem Delegirten des geschäftsführenden Landes-Ausschusses, Dr. Fr. Volbehr, ertheilte er im Namen des akademischen Senats die *venia legendi* in Anerkennung seiner großen Verdienste um diesen Bau und forderte ihn auf, als jüngster Commilitone seinen Namen zum zweiten Mal in das Album der Universität einzutragen. Hierauf überreichte Dr. Volbehr Namens des Landes-ausschusses eine neue Universitätsfahne, wünschend, daß unter ihrem Panier im neuen Gebäude Lehrer und Hörer zu emsiger Arbeit stets sich einträchtig schaaren mögen. Aus der Mitte der in vollem Wicks erschienenen Studenten sprach ein Chargirter den Dank für dieses prächtige Geschenk aus und versprach, was an ihnen liege, stets ihrer alma mater Christiana Albertina in treuer Kindesliebe anzuhängen. Darauf hielt der Professor eloquentiae Dr. Lübbert die Abschieds-rede, in der er die Entwicklung der Akademie Pontons behandelte. Gesang bildete den Schluß der Feier. Um 7 Uhr brachte die Studentenschaft Professor Thaulow, der zuerst den Universitätsbau 1862 angeregt hatte, einen solennen Fackelzug. Abends vereinigte die Harmonie die Gäste in ihren Sälen. Am 25. Oktober, Morgens 10 Uhr, setzte sich vom Schlosse aus der Festzug in Bewegung, voran die neue Fahne. Der Rektor, zum ersten Mal geschmückt mit dem Bildniß des Kaisers an goldener Halskette, das dieser als Festgeschenk geschickt hatte, folgte mit den Defanen. Vor dem Gebäude brachte der Rektor ein Hoch auf den Kaiser aus, das von den Schiffs salutirt wurde. Unter dem Donner der Kanonen öffnete der Rektor die Thüre

und die weiten Räume nahmen den ganzen Festzug auf. Ein Orgelpräsidium begrüßte die Festtheilnehmer beim Eintritt in die große Aula. (Die Orgel selbst ist die Festgabe der Damen von Kiel und Segeberg.) Mittags 3 Uhr Festdiner der Universität auf Bellevue, zu dem 300 Theilnehmer geladen waren. Außerdem fanden in der Stadt noch an verschiedenen Orten Diners statt, arrangirt von den Verbindungen zu Ehren ihrer anwesenden alten Herren, die zahlreich gekommen waren, oder von der Bürgerchaft Kiels, die schon durch die reiche Schmückung der Stadt, Stiftung eines Stipendiums, Erbauung von vier großen Ehrenportalen, Feuerwerk und Illumination rege Theilnahme an der wichtigen Feier ihrer Universität bekundeten. Abends 9 Uhr im großen Saale des Friedr.'schen Etablissements Festkommers, zu dem über 1200 Theilnehmer gekommen waren. Auf den Tribünen war ein außerordentlicher Kranz von Damen, die mit sichtlichem Behagen dem bunten, fröhlichen Gewimmel zusahen und mit großer Freude den auf sie geriebenen Salamander aufnahmen. Am 26. Oktober endlich in der großen Aula Nachfeier, wo die von Klaus Groth gebichtete und von Chordirektor Vorcher componirte Festcantate zur Ausführung kommt. Morgen hält die Harmoniegesellschaft einen großen Ball ab, zu dem die Besitzer von Festarten eingeladen sind. Nie wird Kiel, nie werden die Festtheilnehmer das in allen Theilen wohlgelungene Fest vergessen. Von den anwesenden Ehrengästen erwähnen wir nur Kultusminister Falk, Ober-Präsident v. Scheel-Plessen, General Treseo, Graf Kanizau, Graf Holslein, Professor Langenbeck. Darauf gab der Rektor in trefflichen, würdigen Worten eine Geschichte der Universität Kiel, anknüpfend an das Wort der Bibel: „Meine Gedanken sind nicht Euerer Gedanken und Euerer Wege sind nicht meine Wege“, sprach im Namen des Consistoriums Professor Thaulow den Dank seiner Kollegen aus und vollzog dann in feierlicher Weise den Weisheits des Gebäudes. Die Dekane verkündeten hierauf die von den Fakultäten vollzogenen Ehrenpromotionen (u. A. Falk, Mommsen, Scheel-Plessen, Jessen). Der gemeinsame Choralgefang „Nun danket Alle Gott“ bildete den Schluß der Feier.

Oesterreichische Monarchie.

— Oesterreich hat drei Finanzminister und doch kein Geld in den Kassen. Darf man die Erzherzöge besteuern? fragten sie, es sind sehr viele und es läme schon was heraus. — Es kam auf eine Frage an und der Wiener Minister riskirte die kigliche Anfrage bei Seiner Majestät. — Alle sind sie zu besteuern, antwortete der Kaiser, und ich auch, was mein Privatvermögen betrifft. — Das war ein schöner Zug vom Kaiser und für die Minister ein — Fischzug.

— Der Einweihung des Schillerdenkmals in Wien am 10. November wird nur ein Enkel des Dichters beiwohnen, der Freiherr von Gleichen-Ruzwurm in Weimar, der Sohn der jüngsten Tochter Schiller's. Der in Stuttgart lebende Enkel, der k. k. Major a. D. Freiherr Friedrich von Schiller, ist durch Alter und Krankheit verhindert; er konnte nicht einmal der Feier in Marbach bei Stuttgart beiwohnen.

Frankreich.

— Die Franzosen haben in der jüngsten Zeit allerlei deutschfeindliche Stücklein zum Besten gegeben, die nicht zu

der artigen Einladung zur Ausstellung in Paris 1878 passen. Dazu gehört, daß sie die schönen gemeinsamen Denkmäler für die gefallenen Deutschen und Franzosen in dem Orte Le Bourget, wo so tapfer und blutig von beiden Theilen gekämpft wurde, zerstört haben. Zu laut dürfen wir freilich nicht schreien, hat es doch in Deutschland Schurken und Wichte gegeben, die sich an den Ehrendenkmalern für die gefallenen deutschen Kämpfer vergriffen haben.

Rußland.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben am 5. d. Mts. Livadia und die Krim mit dem ganzen Hofstaat verlassen und begeben sich über Moskau, wo sie einige Tage verweilen werden, nach Petersburg.

Heber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres vor. Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **J. S. Heber in Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit, wir können daher Jedem, der nur ein wenig Freude an Musik hat, nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu, auch kann kein Gegenstand, noch so kostbar ein solches Werk ersehen.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? — Dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die größte und angenehmste Zerstreuung, vergegenwärtigt glücklich verlebte Zeiten; dem Einzelnen ist es ein treuer Gesellschafter, es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Heber'schen Werke**, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen **Heber'schen Werken**, die es bis dahin unterließen, anrathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine ganz fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und erusten Genres finden sich in den **Heber'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigen und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines solchen Spielwertes zu setzen; reichhaltig illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt. **Auch ist direkter Bezug schon deshalb zu empfehlen, da vielerorts Werke für Heber'sche ausgegeben werden, die es nicht sind.**

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 13. November, Vormittags stattfindenden Schöffengerichtssitzung:

1) Untersuchung gegen Karl Fischer von Durlach wegen Körperverletzung; 2) Untersuchung gegen Karl Sutter von Gröbzingen wegen Körperverletzung; 3) Untersuchung gegen Wilhelm Burst von Gröbzingen wegen Diebstahls.

Die Bestrafung der Versäumnisse des Fortbildungs-Unterrichts betreffend.

Nr. 7529. Auf den unten folgenden Erlaß Großh. Oberschulraths — siehe dessen Verordnungsblatt Nr. 14 vom 4. d. M. — machen wir die örtlichen Schulaufsichtsbehörden im Amtsbezirk noch besonders aufmerksam.

Durlach den 7. November 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jargerichmid.

Die Bestrafung der Versäumnisse des Fortbildungs-Unterrichts betr.

An die Bezirksämter, Kreis Schulvisitaturen und örtlichen Schulaufsichtsbehörden:

Nr. 14,879. Zur Beseitigung von Zweifeln über die Zuständigkeit zur Bestrafung von Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- und Lehrern von Fortbildungsschülern wegen Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung oder bei Abhaltung der Schulpflichtigen vom Schulbesuch (§. 2 des Gesetzes vom 18. Febr. 1874, den Fortbildungs-Unterricht betreffend) sieht man sich behufs einer gleichmäßigen Anwendung der gesetzlichen Vorschriften veranlaßt, hiemit auf §. 9 der Dienstweisung vom 30. März 1875 (Schulverordnungsblatt S. 56) hinzuweisen, wonach ganz in Uebereinstimmung mit den einschlägigen Gesetzen die Bestrafung der Eltern u. s. w. bei dem Bezirksämte, nicht bei dem Bürgermeistramte in Antrag zu bringen ist.

Die den Fortbildungsschülern selbst zur Last fallenden Versäumnisse sind nach Vorschrift der Verordnung vom 5. Februar 1875, die in der Fortbildungsschule zulässigen Strafen betreffend, zu behandeln (man vergleiche §§. 18 folgend der oben angeführten Dienstweisung).

Karlsruhe den 21. Oktober 1876.

Großherzoglicher Oberschulrath.
Koff.

Viegenchafts-Versteigerung.

[Durlach.] Christof Rittershofer's Kinder von hier lassen der Theilung wegen am

Montag, 13. November,

Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals zum Verkauf bringen:

Ader.

1.

1 Btl. alten oder 7 Are 95,09 Meter Reichsmaßes in den Hohenerlen, neben Jakob Kiefer und Adam Goldschmidt, Schuhmacher; Gebot 315 Mk.

2.

Weinberg.

1 Btl. 28 Aehn. alten oder 13 Are 51,66 Meter Reichsmaßes im oberen und unteren Renniech, neben Adam Meier, Steinseher, Adam Alenert einerseits und Johann Kleiber andererseits; geschätzt zu 400 Mk., worauf bei der ersten Steigerung kein Gebot erfolgte.

Durlach, 23. Okt. 1876.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Hund, 1 Jahr alter, Spizer, ist Expedition dieses Blattes.

Kramer.

Verpachtung.

[Durlach.] Heinrich Morlok's Wittwe, Luise geb. Habbich, hier wohnhaft, läßt

Montag, 13. November,

Nachmittags 2 Uhr, mittelst öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause auf 6 Jahre verpachten:

Acker.

1.

1 Mrgn. 1 Btl. 60 Rthn. 99 Fuß im Breitenwasen, einerseits Färber Kiefer Erben, anderseits Graben und auf die Eisenbahn stoßend.

2.

81 Rthn. 72 Fuß im Breitenwasen, neben Jakob Meier und Gewann.

3.

44 Rthn. 17 Fuß in der mittlern Fuß, neben Karl Nutritter und Dorothea Steinmeh.

4.

66 Rthn. 26 Fuß im Hoyer, neben Jakob Heßler und Lorenz Dill.

5.

99 Rthn. 38 Fuß auf der Reuth, neben Karl Bachmann und Kronenwirth Morlok.

6.

1 Btl. 14 Rthn. 85 Fuß im Geiger, neben Heinrich Oeder und Philipp Rittershofer.

7.

1 Btl. 88 Rthn. 10 Fuß auf dem Lerchenberg, neben Jakob Hummel Wittwe und Johann Georg Klett Erben.

8.

3 Btl. 53 Rthn. 37 Fuß auf der Hochstätte, neben der Ochsenstraße und Julius Loeffel.

Garten.

9.

1 Btl. 9 Rthn. 32 Fuß am Leitgraben, neben dem Weg und Kronenwirth Morlok.

Wiesen.

10.

97 Rthn. 17 Fuß auf der obern Hub (hinter dem Schafhaus), einerseits Rudolf Märcker, anderseits Franz Kiefer.

11.

1 Mrgn. 2 Btl. 87 Rthn. auf der unteren Hub, neben Kronenwirth Morlok und Friedrich Korn Erben.

12.

3 Btl. 61 Rthn. 43 Fuß auf der Breit, neben Josef Weber und Friedrich Märcker's Wittwe.

13.

1 Mrgn. 64 Rthn. 26 Fuß auf der Breit, neben Assistentarzt Baum und Löwenwirth Bachmann Erben.

14.

1 Mrgn. in den Ziegelsöchern, neben Bernhard Lang Wittwe und Aufstößer. Durlach, 4. Nov. 1876.

Das Bürgermeisteramt:

F. v. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Acker, 1 Btl. auf dem Lohn, verpachtet auf 6 Jahre
Karl Kasz, Briefträger.

Cremitage-Ofen,

ein noch wenig gebrauchter, für ein großes Zimmer, ist zu verkaufen bei

Ad. Erb.

Gebrüder Faber, Karlsruhe. Ausverkauf.

In Anbetracht der diesjährigen schlechten Ernte haben wir die Preise unserer **Ellenwaaren** bedeutend ermäßigt. Es ist dadurch Gelegenheit geboten, den Winterbedarf bei uns **billiger als überall** einzukaufen.

Wir empfehlen:

Höllsch (breite Waare)	14 kr.	Semdenflanell 2 Ellen breit	32 kr.
Bettbarhent , schwer,	18 "	Druckkattun	10 "
Baumwolltuch	9 "	1/2 Bukskin , neueste Muster, 1 fl.	30 "
Kattun , alle Sorten,	8 "	Schwarzes Tuch	1 fl. 54 "
Baumwollbiber	8 "	Sosenzeug	15 "

alle Sorten **Kleiderstoffe, Unterrockzeuge, Baumwollzeuge, Damenjacke, Regenmäntel** etc. etc. in bekannter guter Qualität.

Der Preis versteht sich nach alter Elle.

Auch haben wir mit unserem Geschäft ein Lager in **Bettfedern** und **Flaum** verbunden und machen wir hierauf bei vorkommenden Aussteuern besonders aufmerksam.

Gebrüder Faber, Karlsruhe.

Langestraße 139 am Marktplatz.

Gegenüber der Löwen-Apotheke.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

[Durlach.] Bei meinem Bezuge von hier beehre ich mich, hiermit anzuzeigen, daß ich das bisher von mir betriebene Kurz- und Weißwaarengeschäft an Frau **Caroline Klett** käuflich abgetreten habe. Für das mir seit Jahren so reichlich erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Friedrich Storz.

Auf Obiges Bezug nehmend zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich unterm Heutigen das bisher von Herrn Kaufmann **Friedrich Storz** betriebene

Kurz- und Weißwaaren-Geschäft

übernommen habe und in gleicher Weise fortführen werde. Das demselben geschenkte Vertrauen auch seiner Nachfolgerin zuwenden zu wollen, bittet ergebenst

Karoline Klett.

Bierfässer-Versteigerung.

In Gemäßheit gantrichterlicher Verfügung werden **Mittwoch, 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr,**

die nachbeschriebenen zur Gantmasse des Bierbrauers **Friedrich Martins** in Karlsruhe gehörigen und in Durlach an der **Sttlinger Landstraße** (beim Krapphaus) sich befindlichen Fahrnisse, nämlich:

- 48 Stück Lagerfässer,
- 36 " Schenkfäßchen, } in sehr gutem Zustande,
- 1 Fuhrsaß,
- 1 Parthie ältere Lagerfässer etc.

am Plage selbst gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 9. November 1876.

Der Massepfleger: **B. Merke jr.**

Brauerei Eglau.

Samstag, 11. November, Abends 8 Uhr:

Dr. Sieghart's

populärer Vortrag über „das Verhältniß der fünf Sinne zur Lebe- und Allwelt, sowie zu der Entwicklung des Kulturlebens“. — Honorar zur Deckung der Reisekosten über 50 Pf. nach Belieben.

Männergesangverein.

Herrn Dr. Sieghart hat zugesagt, innerhalb des Vereins einen Vortrag zu halten und zwar über die Entwicklung der höheren Menschen-Natur im Kampfe mit den Leidenschaften und ums Dasein. Dieser Vortrag wird gehalten **Sonntag, 12. November, Abends 7 Uhr**, im Vereinslokale und werden die Mitglieder mit Familie hierzu höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Widerruf.

[Durlach.] Die gegen Frau Bäcker H. Weisinger von hier gebrauchten beleidigende Aeußerungen nehme ich als unbegründet hiermit öffentlich zurück.

Christof Herrmann.

Zimmer zu vermieten.

Zu der Nähe der Eisenbahn, Hauptstraße, ist ein gut möblirtes Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Avis.

[Durlach.] Nächsten Sonntag, den 12. November, Abends 7 Uhr, wird im Gasthaus zu „Krone“ von meinen Schülern ein



abgehalten, zu welchem auch meine früheren Schüler Zutritt haben, wenn sie sich vorher bei mir anmelden.

Achtungsvoll
Ch. Streib, Tanzlehrer.

Metzelsuppe,

heute Abend, Samstag, wozu ich mit dem Bemerkten einlade, daß für ein vorzügliches Prunkliches Exportbier aus dem Faß und in Flaschen über die Straße bestens gesorgt ist.

G. Benkendorfer
zum Grünen Hof.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, findet auf Weihnachten eine Stelle bei

Karl Kirchenbauer,
Ban-Unternehmer in Söllingen.

Glasirte

Steingutgefäße,

verwendbar als Krant- oder Fleischkänder oder Waschkübel, sind billig zu haben in der hiesigen

Dampfsiegelei &
Thonwaarenfabrik.

Garten-Versteigerung.

[Durlach.] Ludwig Korn, Schlosser, hier wohnhaft, läßt

Montag, 13. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Garten.

28 1/2 Rthl. alten oder 62 Rthl. 94 Fuß neuen Maasses am Zeitgraben, neben Johann Kammerer und Karl Raß. Durlach, 8. Nov. 1876.

Das Bürgermeisteramt:

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Acker-Verpachtung.

[Durlach.] Johann Semmler, Zimmermeister als Vormund des minderjährigen Karl Meier läßt

Montag, 20. November,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus folgende Güterstücke auf 10 Jahre öffentlich verpachten:

- 1) 1 Viertel 20 Ruthen Acker im Breitenwasen, neben Karl Reuz und Philipp Kläiber;
- 2) 1 Viertel Acker in den Hohenerlen, neben Christian Sagger und Karl Lang;
- 3) 39 Ruthen Acker im Fürstenberg, neben Karl Reuz und Philipp Kläiber; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gänselebern

werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt von

Konrad Weiler's Frau,
Hauptstraße 61, bei Hrn. Wegger Dörr.

Bier,

einen ausgezeichneten Stoff, verzapft Unterzeichneter kommenden Sonntag und ladet das hiesige, sowie das auswärtige Publikum freundlichst ein

Godelmann zum Grünen Hof
in Grözingen.

Prima

Traubenzucker und Weingeist

empfiehlt

F. W. Stengel.

Delfässer,

mehrere, zu Lungschaffern geeignet, verkauft

F. W. Stengel.

Zwiebel, eine größere Parthie, gibt nach Belieben ab

Frau C. Kessler Wb.

Gasthaus zum Lamm.

Heute, Samstag, Abend:

Metzelsuppe.

Die Gewinne garantirt der Staat.	Glücks-Anzeige	Hauptgewinn ev. 375,000 Mark.
----------------------------------	-----------------------	-------------------------------

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Mill. 420,000 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 79,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal 20,000, 25 mal 15,000, 12,000 und 10,000, 26 mal 6000, 56 mal 4000 und 3000, 206 mal 2500, 2400 und 2000, 415 mal 1500, 1200 und 1000, 1356 mal 500, 300 und 250, 24863 mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Rmark, das halbe Originalloos nur 3 Rmark, das viertel Originalloos nur 1 1/2 Rmark, und werden diese vom Staate garantirt Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt. Di Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingangskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. November d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,

Banquier u. Wechselcomptoir, Hamburg.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 12. November 1876.

Grute-Dankfest.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Beisel.

2) In Wolfartsweier:

Herr Dekan Bechtel.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Eheförmigung:

9. Nov.: Jakob Ewald, Hafner von Stein mit Emilie Kinder, ledig von hier.

9. " Franz Feldhofer, Eisenbahnbeamter von Bensheim (Hessen) mit Katharine Josefine Picard von Biblis (Hessen).

Redaction, Druck und Verlag von A. Tups, Durlach.